Konzeption der

Kindertagesstätte BUMMIHAUS




spielen
forschen
Wasser-anwendungen nach Kneipp
Sprache(n) kennenlernen
kreativ sein
fröhlich sein
entspannen und träumen
bauen
Gemeinschaft erleben
zusammen kochen und essen
Reise ins Entenzahlenland
Reise ins Zahlenland
Reise ins Farbenland
Genussbotschafter
Deutsch-Tschechischer Austausch
Vorschul-angebote
Gesundheit ganzheitlich erleben





Lasst die Kinder leben, frei nach Entfaltung streben und wie ein bunter Schmetterling in die Luft erheben.







Ansprechpartner:

Leiterin	Frau Daniela Herrmann
stellvertretende Leiterin	Frau Katrin Ulbricht

Erreichbarkeit:

Telefon	03735 / 25831
Fax	03735 / 6699630
E-Mail	bummihaus@kinderwelt-erzgebirge.de
Anschrift	Lautaer Gartenstraße 7
	09496 Marienberg

Träger:

Kinderwelt Erzgebirge e. V.	Äußere Wolkensteiner Str. 31
	09496 Marienberg
Telefon	03735 / 609210
Fax	03735 / 6092129
E-Mail	info@kinderwelt-erzgebirge.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Die Kindertagesstätte stellt sich vor
   2.1 Träger und Trägerleitbild
   2.2 Auftrag der Kindertagesstätte
3. Rahmenbedingungen
   3.1 Lage/Räumlichkeiten
   3.2 Kapazität
   3.3 Das Team vom Bummihaus
   3.4 Unsere Öffnungszeiten
   3.5 Tagesgestaltung
   3.6 Mahlzeiten und Ernährung
4. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit
   4.1 Das Bild vom Kind
   4.2 Die Bedeutung des Spiels
   4.3 Die Rolle der Erzieherin
   4.4 Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit
   4.5 Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe
   4.6 Die Eingewöhnung
   4.7 Unsere pädagogischen Ziele im Kindergarten
   4.8 Unsere pädagogischen Ziele im Schulvorbereitungsjahr
   4.9 Rahmenbedingungen bei Kindern mit besonderem Entwicklungsbedarf
5. Beobachten und Dokumentieren
   5.1 Beobachtungsinstrumente und Entwicklungsdokumentationen
   5.2 Das Portfolio
6. Partizipation der Kinder
7. Beschwerdemanagement
8. Besonderheiten unserer Kindertagesstätte
   8.1 Gesundheit ganzheitlich erleben
   8.2 Vielseitige Ernährung – wir sind Genussbotschafter
   8.3 Sonnenschutzzertifizierte Kindertagesstätte
   8.4 Zusammenarbeit mit unserer Partnerkita in Hora Svatého Šebestiána (deutsch: Sebastiansberg)
9. Zusammenarbeit mit Eltern
10. Kooperation mit den Grundschulen
11. Öffentlichkeitsarbeit
12. Kinderschutzkonzept
13. Qualitätsentwicklung
14. Schlusswort
15. Quellenverzeichnis
16. Datenschutz

1. Vorwort

Das Team der Kita „Bummihaus“ in Lauta begrüßt euch herzlich in unserer Kindertagesstätte.

Mit dieser Konzeption möchten wir euch zeigen, wie wir mit den uns anvertrauten Kindern pädagogisch arbeiten, welche Angebote es in unserer Kita gibt und wie wir sie täglich umsetzen.

Diese Konzeption schafft einen verbindlichen Rahmen für das pädagogische Personal und vermittelt Transparenz für die Eltern, indem sie erfahren wie ihr Kind betreut, gefördert und begleitet wird.
Sie ist der Leitfaden für unser Team und sichert langfristig die Qualität der Arbeit in unserer Kindertagesstätte.

2. Die Kindertagesstätte stellt sich vor

2.1 Träger und Trägerleitbild

Unser Träger ist der Verein Kinderwelt Erzgebirge e.V.

Dieses Leitbild zeigt unseren Qualitätsanspruch und verdeutlicht unsere Wertvorstellungen.

- Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch, für uns insbesondere das Kind bzw. die Jugendlichen und Eltern.

- Unser Verein und seine Einrichtungen verstehen sich als ein Bestandteil der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe. Dabei streben wir eine offene und transparente Zusammenarbeit mit unseren Nutzern, Kooperationspartnern, öffentlichen Institutionen, Verwaltungen, Kosten- und Leistungsträgern sowie anderen Trägern an.

- Unsere Einrichtungen zeigen sich als sichere Orte für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen, Eltern und Fachkräfte. Das erfordert von uns eine interdisziplinäre Zusammenarbeit, um den Blick zu schärfen, um die gemeinsame Verantwortung zu tragen und dies auch zu leben. Der Kinderwelt Erzgebirge e. V. sieht die Prävention sowie den Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sämtlichen Formen von Gewalt als wichtigen Bestandteil seiner Arbeit. Bei Gewaltformen sprechen wir von körperlicher und seelischer Gewalt, Vernachlässigung der Aufsichtspflicht und sexuellem Missbrauch.

- Unser Verein mit seinen Einrichtungen ist leistungsstark, fortschrittlich und zukunftsorientiert. Das Handeln unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist

wissensbasiert, pädagogisch fundiert und orientiert sich an allgemeinen ethisch-moralischen Werten. Jede konstruktive Kritik betrachten wir auch als kostenlose Beratung.

- Die Einrichtungen unseres Vereins sind Anbieter von pädagogischen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungs- sowie heiltherapeutischen Förderangeboten sowie der Jugendarbeit und individuell durch Professionalität und Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt.
  Fachübergreifender Austausch von Erfahrungen unserer Einrichtungen untereinander und durch enge Zusammenarbeit mit anderen innovativen Einrichtungen sowie Behörden sind erwünscht und werden gefördert.

- Qualität und Kosten unserer Dienstleistungen werden wesentlich durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beeinflusst, dies setzt kontinuierliche Fort- und Weiterbildung sowie Lernbereitschaft voraus.

- Die Führungskräfte fördern alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend des erforderlichen Bedarfs und der persönlichen Bedingungen.

- Die Motivation überdurchschnittlich qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen wird durch die Schaffung adäquater und verantwortungsvoller Arbeitsplätze gefördert.

- Aufgrund unseres öffentlichen Handlungsauftrages trägt der Verein eine große gesellschaftliche Verantwortung. Das bedingt in der Führung und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Maß an Integrität bei der konsequenten Umsetzung.

- Arbeitsmittel zur Kontrolle und Steuerung der Qualität, Kosten und Ergebnisse unserer Leistungen ist das Qualitätsmanagementsystem. Aufgrund permanenter Anforderungen ist das Qualitäts-Management-System zu flexibilisieren und in alle Bereiche der Leistungserbringerprozesse zu integrieren.

- Unser Verein bekennt sich nachdrücklich zu einer Mitverantwortung und Vorbildrolle bei der Gewährleistung des Umweltschutzes.

- Unser Verein pflegt einen kooperativen Führungsstil, Teamarbeit ist auf allen Ebenen initiiert. Jeder Mitarbeiter versteht sich als Partner des anderen.

- Wir wissen um unser Können und um unsere Stärke, aber auch um unsere Schwächen. Auf die Stärken machen wir mit Stolz aufmerksam; an der

Beseitigung der Schwächen arbeiten wir permanent im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

2.2 Auftrag der Kindertagesstätte

Eltern vertrauen uns ihre Kinder an. Die Aufgabe unserer Kindertagesstätte besteht darin, dieses Vertrauen vollumfänglich zu erfüllen und unseren pädagogischen Bildungsauftrag in hoher Qualität umzusetzen. Wir sehen uns als Partnerschaft zu den Eltern, um sie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

Wir leisten unseren Beitrag zur Erziehung der Kinder im gemeinsamen Dialog mit den Eltern. Dabei ist uns wichtig, die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse jedes Kindes zu berücksichtigen. Auf eine wertschätzende Atmosphäre und Kommunikation zwischen MitarbeiterInnen, Eltern und Kindern wird stets geachtet.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet der Sächsische Bildungsplan.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Lage/Räumlichkeiten

Unsere Kindertagesstätte „Bummihaus“ liegt im Zentrum vom Marienberger Ortsteil Lauta. Vor der Nutzung als Kindertagesstätte wurde das Gebäude bis 1967 als Dorfschule genutzt.
Umgeben von viel Natur und ländlicher Idylle, verbringen wir auch Bildungszeit in einem kleinen Wäldchen und auf dem öffentlichen Spielplatz von Lauta.

Die Räume unserer Kindertagesstätte befinden sich im Erdgeschoß. Dazu gehören:

- ein großes Gruppenzimmer mit einer zweiten Ebene
- ein angrenzendes Zimmer mit einer Kinderküche
- gegenüber des Gruppenzimmers befindet sich ein Spielzimmer mit abgetrenntem Schlafraum für die Kinder der Altersstufe 1 – 2 Jahre

Alle Kinder werden in einer altersgemischten Gruppe betreut.

Des Weiteren verfügt unsere Kindertagesstätte über:

- ein, für verschiedene Altersstufen ausgerichtetes Bad
- eine Garderobe
- einen Sanitärbereich mit einer Personaltoilette und Waschmaschine
- ein Materialraum
- ein Büro

















3.2 Kapazität

Wir nehmen Kinder ab Vollendung des 1. Lebensjahres auf. Dabei verfügen wir über eine Gesamtkapazität von 22 Betreuungsplätzen. Diese gliedern sich auf in:

- 5 Krippenbetreuungsplätze für Kinder von 1 – 3 Jahren
- 17 Betreuungsplätze für Kinder ab 3 Jahre bis zum Schuleintritt

3.3 Das Team vom „Bummihaus“

Unser Team besteht aus 3 pädagogischen Fachkräften mit Ausbildungsabschluss: „Staatlich anerkannte Erzieherin“

- davon: 1 Erzieherin mit Leitungsfunktion, Zusatzqualifikation Sozialmanagement
- 1 Erzieherin mit stellvertr. Leitungsfunktion, Zusatzqualifikation Sozialmanagement
- 1 Erzieherin in Weiterbildung zur heilpädagogischen Zusatzqualifikation

3.4 Unsere Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von 6:15 – 16:15 Uhr geöffnet.
Angeboten werden die 4,5 h-, die 6h- und die 9h-Betreuung.
Es gibt in unserer Einrichtung feste Schließzeiten und Schließtage.

- Freitag nach Himmelfahrt
- 2 Wochen in den Sommerferien
- während der Weihnachtsferien
- weitere Schließtage werden rechtzeitig bekannt gegeben

3.5 Tagesgestaltung

„ Kinder brauchen für ihre Entwicklung Struktur und Regelungen, sowohl im zeitlichen Tagesablauf als auch in Form von Ritualen. Das bedeutet, dass es einen Tagesplan für jede Kita, Krippe und Hort gibt. Dieser Plan gibt eine grobe Struktur für jeden Tag vor, der von den Erzieherinnen eingehalten wird. So lernen Kinder Rituale kennen, die ihnen Sicherheit geben und ihr Wertebewusstsein schulen werden. Rituale fördern die Selbstständigkeit und das Verständnis von Regeln und Grenzen.“ (www.pro-liberis.org)

Der Tagesablauf in unserer Kita ist klar strukturiert und so geplant, dass Fixpunkte und Routinen, sowie Aktivitätsphasen für die Kinder vorhersehbar sind.

Die Kita „Bummihaus“ öffnet um 6.15 Uhr. Die Kinder können bis 7.30 Uhr dem Freispiel nachgehen. Die Erzieherinnen bieten den Kindern, welche frühmorgens noch etwas Ruhe brauchen an, die dafür vorgesehenen Rückzugsecken zu nutzen.

Ab 7.30 Uhr – 8.00 Uhr ist in unserer Kita Frühstückszeit. In dieser Zeit nehmen wir keine Kinder entgegen, damit das Frühstück in Ruhe eingenommen werden kann. Die Eltern sind davon informiert und können sich darauf einstellen.

Von 8.00 Uhr – 9.00 Uhr erfolgt die Aufnahme der nächsten Kinder. In dieser Zeit unterstützen wir die Kinder, wenn nötig, bei den vielfältigsten Aktivitäten. Sie können in dieser Zeit dem Freispiel sowie Phantasie- und Rollenspielen nachgehen oder malen, basteln, experimentieren, musizieren und dergleichen. Dabei werden alle Gruppenräume in der Kita genutzt.

Ab 9.00 Uhr beginnt in unserer Kita die Angebotszeit. Dabei reißen wir die Kinder jedoch nicht aus ihrer momentanen Aktivität, sondern kündigen das Aufräumen ca. 5 – 10 min vorher an. Bei der Planung von Angeboten ist uns die Partizipation der Kinder sehr wichtig und wir gehen flexibel darauf ein. Bringen Kinder eigene Ideen oder Fragestellungen ein, nehmen wir diese gern auf. Der für die Eltern einsehbare Wochenplan kann sich dadurch ändern und geplante Angebote werden, wenn möglich, auf den nächsten Tag verschoben. Die einzelnen Altersstufen der Kinder finden ebenfalls Berücksichtigung. So bieten wir für die Kleinsten das Farbenland an, die mittleren Kinder besuchen das Entenzahlenland und die Vorschüler lernen im Zahlenland.

In der warmen Jahreszeit legen wir Wert auf einen ganztägigen Aufenthalt im Freien (außer der Zeit der Mittagsruhe). Kreative Angebote verlegen wir dabei nach draußen. Wir stellen den Kindern Bastelmaterial zur Verfügung, Malutensilien, z.B. die Staffelei, Farben und Pinsel können im Außengelände genutzt werden. Ebenfalls können die Kinder Tischspiele und Bücher für ruhigere Aktivitäten, unter Einhaltung bestimmter Regeln, mit nach draußen nehmen. Dadurch können wir den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten anbieten. Sei es das Spiel im Sandkasten, an der Wasserstrecke oder im Baumhaus. Gern nutzen sie auch die Nestschaukel und haben viel Spaß bei der Bewegung an unseren zwei Klettergerüsten. Die Nutzung der Fahr-und Laufräder erfreut sich großer Beliebtheit. Unsere kleinen Gärtner bepflanzen die Hochbeete und freuen sich auf die Ernte.

In der Zeit zwischen 9.00 Uhr und 10.15 Uhr bieten wir den Kindern ein Obstfrühstück an.

Die Zeit für die Einnahme der Mittagsmahlzeit ist in unserer Kita um 11.00 Uhr.

In der warmen Jahreszeit freuen sich die Kinder auf das Essen im Freien.

Dabei erhält jedes Kind individuell genügend Zeit zum Essen. Anschließend führen die Kinder wieder hygienische Gewohnheiten durch. (Zähneputzen usw.)

Ein wichtiges Ritual vor der Mittagsruhe ab 12.00 Uhr, ist das Vorlesen einer Geschichte durch die Erzieherinnen oder das „Vorlesen“ durch die Kinder selbst.

Mittagskinder können bis 12.00 Uhr abgeholt werden.

Die Mittagsruhe dauert bis 14.00 Uhr. Für die Kinder mit weniger Schlafbedürfnis werden die Matten im großen Gruppenzimmer für eine halbstündige Ausruhphase aufgestellt um auch diesen Kindern die Möglichkeit zur Mittagsruhe zu ermöglichen. Danach stehen die Kinder auf und können spielen. Dabei achten wir darauf, dass es ruhige Beschäftigungen sind, wie z.B. Malen, Basteln, Buch anschauen und puzzeln. Auch Tischspiele können gespielt werden. Die Kinder werden angehalten, sich leise zu verhalten, so dass die Mittagsruhe der schlafenden Kinder nicht gestört wird. Diese zu beachtenden Regeln haben wir mit den Kindern besprochen und vereinbart.

Die Kinder, welche geschlafen haben, stoßen dann nach und nach zur spielenden Gruppe dazu.

Ab 14.00 Uhr können die Kinder abgeholt werden. Das Vesper wird in der Zeit von ca. 14.00 – 14.15 Uhr eingenommen.

Danach können die Kinder ihren verschiedenen Aktivitäten wieder nachgehen. Die Erzieherinnen stehen ihnen dabei unterstützend zur Seite.

Die Kita „Bummihaus“ schließt um 16.15 Uhr.

3.6 Mahlzeiten und Ernährung

„ Der Ursprung für die gesunde Entwicklung des kindlichen Körpers liegt in der Befriedigung der basalen Bedürfnisse durch Hygiene, ausreichende und gesunde Nahrung, Bewegung, genügend Schlaf und eine angemessene Umgebung, … , und ein ausgeglichenes Lebensumfeld.“ (sächs. Bildungsplan)

Dabei achten wir darauf, dass die Individualität eines jeden Kindes eine größtmögliche Berücksichtigung findet.

Unter diesem Gesichtspunkt und im Zuge der Planung und Einbaues einer neuen Küche, stellten wir den Qualitätsbereich „Mahlzeiten und Ernährung“ auf den Prüfstand.
Teil unserer Überlegungen waren dabei, wie wir die Kinder zunehmend für das Thema sensibilisieren, mit einbinden und somit die Selbstständigkeit fördern können.

Die Küche ist so projektiert, dass eine Arbeitsfläche in Kinderhöhe vorhanden ist. Damit sind die Kinder in der Lage, sich die Speisen eigenständig zu nehmen. Ein Getränkebehälter befähigt die Kinder dazu, sich während des gesamten Tagesablaufes selbst zu bedienen. Die Trinkbecher sind frei zugänglich. Nach

Benutzung stellen die Kinder diese auf ihr eigenes Platzdeckchen. Somit können die Becher mehrfach benutzt werden.

Durch Aufstellen kleiner Tische in der Küche haben wir eine Möglichkeit gefunden, dass sich die Kinder ihre Mahlzeit selbst entnehmen können. Dabei entscheiden sie eigenständig, welche Speisen und in welcher Menge sie essen möchten. Die Kinder erlernen so, sich die richtige Menge an Speisen aufzutun. Wir regen die Kinder an, von den Dingen zu kosten, welche sie noch nicht kennen.

Der kurze Weg von der Küche bis zum Sitzplatz des Kindes schult den Gleichgewichtssinn, da die Kinder gefüllte Teller und Getränkebecher selbstständig zu ihrem Platz tragen. Dabei hat sich nach einer kurzen Eingewöhnungsphase eine gewisse Routine eingestellt, so dass ein ruhiger Ablauf gewährleistet ist.

Beim Essen können sich die Kinder in angemessener Lautstärke unterhalten, wobei die Erzieherinnen während den Mahlzeiten mit bei den Tischen sitzen. Die Kinder können Nachspeisen essen, ohne vorher aufessen zu müssen. Der zeitliche Rahmen der Mahlzeiteneinnahme, ca. 0,5 h, ist ausreichend, so dass jedem Kind, seinem Tempo entsprechend, genügend Zeit zur Verfügung steht.

Die Kinder entscheiden selbst, an welchem Tisch sie sitzen und regeln eventuell aufkommende Konflikte weitestgehend selbständig. Kleinere Kinder werden beim Essen unterstützt, wenn sie Hilfe benötigen. Regeln bei Tisch werden gemeinsam besprochen und eingehalten.

Für die Frühstücks- und Vespermahlzeit gibt es einen abwechslungsreichen Speiseplan. Für diese Mahlzeiten stehen den Kindern die Speisen in Buffetform in der Küche bereit. Die dafür benötigten Lebensmittel werden wöchentlich vom Spätdienst montags eingekauft.

Im Rahmen der pädagogischen Angebote bereiten die Kinder das Vesper einmal in der Woche selbst zu und helfen gern beim täglichen Vorbereiten des Obstfrühstückes mit.

Für Allergiekinder bestellen wir in Absprache mit dem Team des Restaurants „Zum Schwarzem Bär“ entsprechendes Allergieessen. Frühstück und Vesper bringen diese Kinder von zu Hause mit. Alle Allergene sind in den Speiseplänen aufgelistet. Beim Aufnahmegespräch fragen wir nach Allergien der Kinder, vermerken diese in einem entsprechenden Fragebogen und besprechen mit den Eltern die Vorgehensweise in unserer Kita. Anhand des Fragebogens erstellen wir eine Tabelle mit den entsprechenden Allergien, welche wir sichtbar in der Küche anbringen.

Für die Mahlzeiteneinnahme der Krippenkinder unter 2 Jahren stehen geeignete Möbel zur Verfügung. (Stühle mit Sitzerhöhung und Sicherheitsvorkehrungen).
Die Kinder nehmen Ihre Mahlzeiten gemeinsam mit den anderen Kindern der Gruppe ein. Eine pädagogische Fachkraft unterstützt die Kinder bei der Nahrungsaufnahme. Dabei stehen ausreichend Lätzchen zur Verfügung, um Verschmutzungen der Kleidung zu vermeiden. Die Speisen werden in Absprache mit den Eltern entweder von diesen mitgebracht oder – je nach Alter und individuellem Bedarf des Kindes – als Krippenessen beim Essenanbieter bestellt.

Um den individuellen Bedürfnissen der jüngsten Kinder gerecht zu werden, achten wir darauf, die Mahlzeiten bedarfsgerecht und rechtzeitig anzubieten. Zwischenmahlzeiten können flexibel und nach Bedarf gereicht werden. Diese können in der zur Verfügung stehenden Küche bei Bedarf erwärmt oder frisch zubereitet werden.

Der Umgang mit Lebensmitteln bezüglich der Küchenhygiene wird einmal jährlich zur Lebensmittel- und Hygieneschulung im Team besprochen. Die Dokumentationen sind im Hygieneordner unter der Rubrik Belehrung nach § 34 und § 35 Infektionsschutzgesetz einsehbar.

4. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

4.1 Das Bild vom Kind

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte bildet der Sächsische Bildungsplan.
Wir verstehen jedes Kind als eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen, Interessen, Wünschen und Erfahrungen. Jedes Kind bringt unterschiedliche Fertigkeiten und Fähigkeiten mit, die wir wahrnehmen, wertschätzen und individuell fördern möchten.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist das aufmerksame Beobachten der Kinder. Dadurch erhalten wir Einblicke in ihre Wahrnehmung, ihre Entwicklung, ihre Interessen und ihre aktuellen Bedürfnisse. Wir achten darauf, wie Kinder ihre Umwelt erleben, worauf sie neugierig reagieren, welche Wünsche sie äußern und welche Situationen ihnen Sicherheit geben oder möglicherweise Ängste auslösen.

So begleiten wir die Kinder auch in ihren emotionalen Entwicklungsprozessen. Gefühle wie Freude, Wut, Traurigkeit oder Ängste nehmen wir ernst und geben den Kindern Raum, diese wahrzunehmen und auszudrücken. Wir unterstützen sie dabei, angemessen auf Situationen zu reagieren, ihre Gefühle besser zu verstehen und zunehmend eigene Wege im Umgang mit Herausforderungen und Konflikten zu finden.

4.2. Die Bedeutung des Spiels

Kinder lernen besonders nachhaltig durch eigenes Tun, Ausprobieren und aktiv sein. Das freie und angeleitete Spiel nimmt dabei einen hohen Stellenwert in unserer Tagesgestaltung ein. Im Spiel können die Kinder eigene Ideen entwickeln, ihre Kreativität entfalten, vorhandene Fertigkeiten erproben, ihre sprachliche Entwicklung festigen und neue Fähigkeiten erwerben. Sie sammeln vielfältige Erfahrungen, entdecken ihre Umwelt und lernen gemeinsam mit den anderen Kindern unserer Gruppe.

4.3 Die Rolle der Erzieherin

Die Erzieherin nimmt in unserer Kindertagesstätte die zentrale Rolle bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder ein. Wir verstehen uns als verlässliche Bezugspersonen, Begleiterinnen und Impulsgeberinnen, welche jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung wahrnimmt, unterstützt und fördert. Wir begegnen den Kindern mit Wertschätzung, Empathie und Respekt und schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und angenommen fühlen.

Den Eltern stehen wir als Partner gegenüber und tragen gemeinsam Verantwortung für die Bildung, Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder. Dabei ist uns gegenseitiger Respekt, Wertschätzung und Vertrauen sehr wichtig. Wir gehen offen und ehrlich miteinander um. Die Eltern werden in wichtige Entscheidungen und Aktivitäten der Kita einbezogen und erhalten Transparenz über unsere Arbeit.
Dadurch schaffen wir eine gemeinsame Basis zwischen Familie und Kindertagesstätte und die Kinder erleben Sicherheit, Verlässlichkeit und Unterstützung in ihrer Entwicklung.

4.4 Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Als Ziele der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte definieren wir die Begleitung der Kinder in ihrer individuellen, sozialen, emotionalen, sprachlichen, körperlichen und geistigen Entwicklung.

Der Sächsische Bildungsplan stellt dabei unsere Arbeitsgrundlage dar. Er umfasst folgende Bereiche:

- **Somatische Bildung** – Körper, Gesundheit, Bewegung und Sinneswahrnehmung
- **Soziale Bildung** - Beziehungen, Gemeinschaft, Werte und soziale Kompetenzen
- **Kommunikative Bildung** - Sprache, Kommunikation
- **Ästhetische Bildung –** Bildnerisches Gestalten, Musik, Kreativität

- **Naturwissenschaftliche Bildung** – Natur, Umwelt und ökologisches Bewusstsein, Technik
- **Mathematische Bildung** – Formen, Mengen, Zahlen und Muster entdecken und begreifen

Die Umsetzung der einzelnen Kernbereiche können in unserem Qualitätshandbuch nachgelesen werden.

4.5 Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit im Krippenbereich

In unserer Kindertagesstätte betreuen wir Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr. Dabei ist es unsere pädagogische Aufgabe schon bei der Eingewöhnung der Kinder eine vertrauensvolle und stabile Bindung aufzubauen. Durch einen wertschätzenden, liebevollen und feinfühligen Umgang, vermitteln wir den Kindern und ihren Eltern ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit. Wir geben den Kindern besondere Hilfestellung bei alltäglichen Situationen wie Essen, Schlafen, Körperpflege und bei der Spieltätigkeit. Die Förderung der zunehmenden Selbstständigkeit der Kinder ist uns hierbei ein wichtiges Anliegen.
Ein spezielles, auf diese Altersgruppe ausgerichtetes pädagogisches Angebot stellt das „Farbenland“ dar. Dabei lernen die Kinder die Grundfarben kennen, diese werden gefestigt und die Kinder werden aktiv zum „mittun“ angeregt. Alle oben genannten Bereiche des Sächsischen Bildungsplans fließen in die pädagogische Arbeit im Krippenbereich mit ein. Unsere pädagogischen Angebote werden nicht strikt nach Altersgruppen getrennt. Vielmehr orientieren wir uns an den individuellen Interessen und Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder. Dadurch können alle Kinder an den unterschiedlichen Angeboten teilnehmen und dabei eigene Erfahrungen sammeln. Wir verstehen die Gruppe als Lerngemeinschaft in der jedes Kind etwas beitragen kann. So entsteht eine gemeinsame Lernumgebung, in dem „die Kleinen von den Großen und die Großen von den Kleinen“ lernen.

4.6 Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung eines Kindes in die Kita stellt eine große Herausforderung für Eltern und Kind dar, denn die Eltern, welche bisher die Hauptbindungspersonen für das Kind waren, sind mit Eintritt des Kindes in die Kita für eine feste Zeit des Tages nicht mehr unmittelbar für ihr Kind verfügbar.
Es beginnt für beide Seiten ein neuer Lebensabschnitt, welcher sehr behutsam begleitet wird.

Das Kind muss erst allmählich Vertrauen zu der neuen Bindungsperson aufbauen. In dieser Zeit sollte ein Elternteil für die Zeit der Eingewöhnung zur Verfügung stehen und den Prozess mitbegleiten. So bekommt das Kind die nötige Sicherheit beim Erkunden der neuen Umgebung und für den Aufbau eines neuen

Vertrauensverhältnisses. Erst wenn das Kind Vertrauen zur Erzieherin gefunden hat, wird es sich auch von ihr anziehen, füttern, trösten usw. lassen.

Vor Eingewöhnung eines neuen Kindes in unsere Kita, führt die Leiterin ein Aufnahmegespräch mit den Eltern durch, bei welchem auch das Eingewöhnungskonzept erläutert wird. Dabei stellt das Berliner Modell für unsere Kita ein gültiges Handlungskonzept zur Eingewöhnung neuer Kinder, dar.

Außerdem erhalten neue Kinder die Gelegenheit bei Schnuppernachmittagen, gemeinsam mit den Eltern, die Kita und auch die anderen Kinder, kennenzulernen.

Bereits vor Beginn der Eingewöhnung treffen wir in unserer Einrichtung verschiedene Vorbereitungen, um dem Kind das Ankommen und die Orientierung zu erleichtern. Dazu wird ein Foto des Kindes am Garderobenhaken, am Gummistiefelregal sowie am Haken für den Schlafbeutel angebracht. So können das Kind und alle Bezugspersonen die persönlichen Gegenstände schnell finden und eindeutig zuordnen.
Auch der Zahnputzbecher, der Handtuchhaken und das Regalfach, in dem das Bettzeug aufbewahrt wird, werden mit einem Foto des Kindes gekennzeichnet. Auf diese Weise schaffen wir von Anfang an eine vertraute Umgebung, die dem Kind Sicherheit und Orientierung im Alltag bietet.

Am ersten und zweiten Tag der Eingewöhnung geben wir dem Kind und seiner Bezugsperson ausreichend Zeit, die Gruppenräume gemeinsam mit der begleitenden Erzieherin in Ruhe zu erkunden und die verschiedenen Spielmaterialien kennenzulernen.
Dabei beobachten wir aufmerksam, wie das Kind auf die neue Umgebung und die ungewohnte Situation reagiert. Wir begegnen ihm offen und zugewandt und versuchen, aktiv Kontakt aufzubauen. Gleichzeitig respektieren wir sein individuelles Bedürfnis nach Nähe oder Distanz und geben ihm die Zeit, die es benötigt, um Vertrauen zu fassen.
In der ersten Woche dauert die tägliche Eingewöhnungszeit etwa eine Stunde. Dabei orientieren wir uns am Verhalten und an den individuellen Bedürfnissen des Kindes, um ihm einen behutsamen und sicheren Einstieg in den Krippenalltag zu ermöglichen.

In den darauffolgenden Tagen der Eingewöhnung beziehen wir nach Möglichkeit zwei bis drei Kinder mit einer ähnlichen Altersstruktur in die Situation ein. Dadurch erhält das neue Kind die Gelegenheit, erste Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen und sich schrittweise in das Gruppengeschehen einzufinden.
Die bereits in der Gruppe betreuten Kinder bereiten wir im Vorfeld darauf vor, wie sie das neue Kind in gemeinsame Spielaktivitäten einbeziehen können. Während dieser

Begegnungen beobachten wir aufmerksam, wie das Kind auf die anderen Kinder und die neuen Spielmöglichkeiten reagiert. Wir unterstützen es dabei, passende Aktivitäten, Spiele und Spielpartner zu entdecken und erste soziale Kontakte aufzubauen.
Gleichzeitig begleiten wir das Kind dabei, sich für kurze oder zunehmend längere Zeit von seiner Bezugsperson zu lösen und die Umgebung eigenständig zu erkunden. Die Bezugsperson bleibt während dieser Phase weiterhin anwesend und bietet dem Kind die notwendige Sicherheit, um sich schrittweise auf die neue Umgebung und die pädagogischen Fachkräfte einzulassen.

In der zweiten Woche der Eingewöhnung erfolgt ein erster behutsamer Trennungsversuch. In Absprache mit der Bezugsperson und orientiert am individuellen Befinden des Kindes dauert dieser zunächst etwa 5 bis 15 Minuten. Während der Trennung begleiten wir das Kind aufmerksam und einfühlsam. Sollte es zu weinen beginnen oder Trost benötigen, sind wir für es da und bieten ihm emotionale Sicherheit. Je nach Bedürfnis des Kindes lenken wir seine Aufmerksamkeit auf gemeinsame Spielaktivitäten mit uns und den anderen Kindern. Dabei achten wir darauf, seine Signale wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren.
Bei der Rückkehr der Bezugsperson beobachten wir, wie das Kind auf das Wiedersehen reagiert. Wir vermitteln ihm durch Worte und unser Verhalten, dass seine Bezugsperson zuverlässig wiederkommt, um es abzuholen. So unterstützen wir den Aufbau von Vertrauen und Sicherheit.
In dieser Phase können vertraute Gegenstände eine wertvolle Unterstützung sein. Ein Familienfoto oder ein T-Shirt von Mama oder Papa kann dem Kind helfen, die Nähe zu seiner Familie auch während der Trennung zu spüren. Solche persönlichen Dinge vermitteln Geborgenheit und können dazu beitragen, die ungewohnte Situation besser zu bewältigen.

Während der gesamten Eingewöhnungszeit reflektieren wir den Verlauf in regelmäßigen, kurzen Gesprächen mit den Eltern. Dabei tauschen wir uns über die Erfahrungen und Beobachtungen aus, besprechen die Entwicklung des Kindes und dokumentieren den täglichen Verlauf der Eingewöhnung.
Die Trennungsversuche werden in den darauffolgenden Tagen schrittweise verlängert. Dabei orientieren wir uns stets am individuellen Verhalten und Wohlbefinden des Kindes. Ziel ist es, dass es zunehmend Sicherheit gewinnt und sich immer besser auf die neue Umgebung und die pädagogischen Fachkräfte einlassen kann.
In der dritten Woche nimmt das Kind in der Regel erstmals am gemeinsamen Mittagessen teil. In der vierten Woche wird die Eingewöhnung um den Mittagsschlaf erweitert. Wenn sich das Kind in diesen Alltagssituationen wohlfühlt, Vertrauen zu

den pädagogischen Fachkräften aufgebaut hat und sich von ihnen begleiten und trösten lässt, ist die Eingewöhnung in der Regel erfolgreich abgeschlossen.

Nicht jede Eingewöhnung verläuft jedoch gleich. Manchmal benötigen Kinder und ihre Familien mehr Zeit, um sich an die neue Situation zu gewöhnen. In solchen Fällen passen wir den Ablauf individuell an, verlängern bei Bedarf einzelne Eingewöhnungsphasen und begegnen den Familien mit besonderer Sensibilität und Verständnis. Durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und eine einfühlsame Begleitung des Kindes schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass es sich Schritt für Schritt sicher und geborgen in unserer Einrichtung fühlen kann.

4.7 Unsere pädagogischen Ziele im Kindergarten

Unsere vorrangigen Ziele in der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Alter von drei bis fünf Jahren bestehen darin, sie ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu begleiten, ihre Selbstständigkeit weiter zu fördern und ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubauen. Dabei orientieren wir uns an den verschiedenen Bildungsbereichen des Sächsischen Bildungsplans, die wir in unsere tägliche pädagogische Arbeit einbeziehen.
Ein besonderes Angebot für diese Altersgruppe ist das „Entenzahlenland“. In diesem spielerischen Lernangebot entdecken die Kinder die Welt der Zahlen und Mengen bis sechs. Durch vielfältige, altersgerechte Aktivitäten entwickeln sie ein erstes Zahlenverständnis, lernen Mengen zu erfassen und sammeln grundlegende mathematische Erfahrungen. Dabei stehen die Freude am Entdecken, das eigene Ausprobieren und das Lernen mit allen Sinnen im Vordergrund.

4.8 Unsere pädagogischen Ziele im Schulvorbereitungsjahr

Für die Kinder im Schulvorbereitungsjahr bieten wir gezielte Lernangebote an, die sie auf den Übergang in die Grundschule vorbereiten und ihre schulischen Vorläuferfähigkeiten stärken.
Ein fester Bestandteil ist das „Lernen im Zahlenland“. Dabei wird der Zahlenraum bis zehn auf spielerische Weise erarbeitet und gefestigt. Die Kinder entwickeln ein Verständnis für Zahlen und die dazugehörigen Mengen. Durch Schwungübungen und das Nachspuren von Linien sammeln sie erste Erfahrungen mit dem Schreiben von Zahlen. Dabei orientieren wir uns an den mit der Grundschule abgestimmten Vorgaben. Erste Erfahrungen mit Buchstaben ermöglichen wir den Kindern entsprechend ihrem individuellen Entwicklungsstand und ihren persönlichen Interessen.
Ergänzend dazu findet die Vorschule im 14-tägigen Wechsel mit dem Zahlenland statt. In diesem Rahmen fördern wir unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für einen erfolgreichen Schulstart bedeutsam sind. Dazu gehören unter anderem

die Verkehrserziehung sowie vielfältige Angebote zur kognitiven Bildung. Die Kinder werden angeregt, Zusammenhänge zu erkennen, Lösungen zu entwickeln, ihre Wahrnehmung zu schulen und ihre Konzentrationsfähigkeit auszubauen.
Unser Ziel ist es, die Kinder entsprechend ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten, ihre Lernfreude zu stärken und sie bestmöglich auf die Anforderungen und den neuen Lebensabschnitt Schule vorzubereiten.

4.9 Rahmenbedingungen bei Kindern mit besonderem Entwicklungsbedarf

In unserer Einrichtung verstehen wir Vielfalt als Bereicherung und sehen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Bedürfnissen und Entwicklungsmöglichkeiten. Unser Ziel ist es, allen Kindern unabhängig von ihren persönlichen Voraussetzungen und ihrem individuellen Entwicklungsstand eine gleichberechtigte Teilhabe am pädagogischen Alltag zu ermöglichen. Dabei schaffen wir Rahmenbedingungen, die jedes Kind in seiner Entwicklung unterstützen und ihm die Möglichkeit geben, seine Fähigkeiten und Potenziale bestmöglich zu entfalten.

In unserer Einrichtung ist eine pädagogische Fachkraft tätig, die sich derzeit in der Weiterbildung zur heilpädagogischen Zusatzqualifikation befindet. Die dabei erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen tragen dazu bei, individuelle Entwicklungsbedürfnisse und mögliche Förderbedarfe der Kinder gezielter wahrzunehmen, einzuschätzen und in die pädagogische Arbeit einzubeziehen. Auf dieser Grundlage können wir die Kinder bedarfsgerecht begleiten und geeignete Unterstützungsangebote entwickeln.

Eine wertschätzende Haltung, die aufmerksame Beobachtung der kindlichen Entwicklung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern bilden dabei wichtige Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Unser Anliegen ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind angenommen, sicher und zugehörig fühlt und entsprechend seiner individuellen Möglichkeiten am gemeinsamen Alltag teilhaben kann.

5. Beobachten und Dokumentieren

Der Beobachtung und Dokumentation der Bildungsprozesse der uns anvertrauten Kinder schenken wir in unserer Kindertagesstätte ebenfalls große Aufmerksamkeit. Damit haben wir die Möglichkeit:

- die Entwicklung der Kinder in allen Bildungsbereichen über einen längeren Zeitraum zu verfolgen
- Interessen und Stärken der Kinder wahrzunehmen
- Mögliche Entwicklungsverzögerungen frühzeitig zu erkennen

- Beobachtungen im Team auszutauschen und pädagogisches Handeln gemeinsam zu planen
- Bildungs- und Lernfortschritte festzuhalten
- Die pädagogische Arbeit transparent und professionell zu gestalten

5.1 Beobachtungsinstrumente und Entwicklungsdokumentationen

Zur Dokumentation der Entwicklung der Kinder nutzen wir die Entwicklungstabelle von Prof. Dr. E. K. Beller & S. Beller.
Den Entwicklungsstand der Kinder schätzen wir vom Krippenalter bis zum Schuleintritt ein.

Folgende Entwicklungsbereiche umfasst diese Entwicklungstabelle:

- Körperpflege
- Umgebungsbewusstsein
- Spiel
- Sprache
- Kognition
- Grobmotorik
- Feinmotorik

Dieses Beobachtungsinstrument liefert der pädagogischen Fachkraft ein zuverlässiges Ergebnis über den Entwicklungsstand eines jeden Kindes und dient als Grundlage für Elterngespräche.

5.2 Das Portfolio

Ein Portfolio in unserer Kindertagesstätte ist eine persönliche Sammlung von Bildern, Fotos, Kinderzeichnungen und Berichten, die die Entwicklung und die Erlebnisse eines Kindes während seiner gesamten Kindergartenzeit dokumentiert. Es erzählt die individuelle Bildungs- und Lerngeschichte des Kindes und macht seine Lernprozesse für das Kind selbst, seine Eltern und die pädagogischen Fachkräfte sichtbar. Dabei stehen die persönlichen Interessen, Stärken, Fähigkeiten und Entwicklungsschritte des Kindes im Mittelpunkt. Das Portfolio zeigt, was das Kind bereits kann, was es neu entdeckt und welche Fortschritte es im Laufe seiner Kindergartenzeit macht. Die Inhalte werden individuell auf jedes Kind abgestimmt und authentisch dokumentiert. Fotos, eigene Zeichnungen, Äußerungen des Kindes, Lerngeschichten und Beobachtungen konkreter Alltagssituationen vermitteln ein lebendiges und möglichst unverfälschtes Bild seiner Entwicklung.
Im Portfolio werden verschiedene Bildungsbereiche sichtbar, beispielsweise Sprache, Bewegung, soziales Lernen, Kreativität, Naturerfahrungen und Selbstständigkeit. So entsteht im Laufe der Kindergartenzeit eine wertvolle

Sammlung persönlicher Erinnerungen, die die Entwicklung des Kindes nachvollziehbar macht und seine individuellen Lernwege würdigt.

Bei Aufnahme eines Kindes legen wir für das Kind ein solches Portfolio an. Dazu bringen die Eltern einen leeren Ordner mit welchen sie zu Hause für oder mit ihrem Kind liebevoll gestalten können. In folgende Bereiche haben wir unsere Portfolios aufgeteilt:

- Begrüßungsseite der Kindertagesstätte
- Das bin ich
- Kindermund
- Das mache ich im Kindergarten
- Höhepunkte meiner Kindergartenzeit
- Meine Kunstwerke

Die Portfolios haben einen festen Platz, welcher für die Kinder leicht zugänglich ist. So haben sie die Möglichkeit jederzeit ihr **eigenes** Portfolio anzuschauen, worauf die pädagogische Fachkraft achtet. Möchten die Kinder untereinander ihre Portfolios anschauen, halten sie sich an die geltende Regel, erst das Einverständnis des betreffenden Kindes einzuholen.
Beim Verabschieden des Kindes am letzten Kindergartentag übergeben wir ihm und seinen Eltern das Portfolio.

6. Partizipation der Kinder

Die Partizipation stärkt die Selbstständigkeit, das Selbstbewusstsein und die Verantwortungsfähigkeit der Kinder. Sie lernen, ihre eigene Meinung zu äußern, anderen zuzuhören und demokratische Entscheidungen zu akzeptieren. Gleichzeitig erfahren sie, dass ihre Stimme wichtig ist und dass sie ihren Lebensalltag aktiv mitgestalten können.

Bei unserer pädagogischen Arbeit und im gesamten Tagesablauf hat die Beteiligung der uns anvertrauten Kinder große Priorität. Die Kinder werden bei der Planung von pädagogischen Angeboten, Projekten und Kitaaktivitäten mit einbezogen.
Ideen unserer Kinder nehmen wir gern in den Kita-Alltag mit auf.
Sie bekommen die Möglichkeit, mit zu entscheiden und ihre Meinung zu Dingen, welche ihnen nicht so gefallen, frei äußern zu können. Dies realisieren wir in Gesprächskreisen ca. 1x wöchentlich. Aber auch „nebenbei“ haben wir immer ein offenes Ohr für unsere Kinder. Gemeinsam im demokratischen Miteinander werden Problemlösungen gesucht und die Ergebnisse festgehalten.

Die Räume unserer Kindertagesstätte sind so ausgestattet, dass die Kinder frei wählen können, wo und mit welchen Spielmaterialien sie sich gern beschäftigen

möchten. Dafür stehen ein Bau- und Kreativzimmer mit Malecke, ein Zimmer mit eingebauter Kinderküche, ein großes Gruppenzimmer mit zweiter Ebene zur Verfügung.

Bei der Einnahme der Mahlzeiten haben wir für die Kinder die Möglichkeit geschaffen, sich die Speisen und Getränke selbst entnehmen zu können. Somit haben sie die Entscheidungsfreiheit, was und wieviel sie essen möchten.

Bei den Kindern im Vorschuljahr beachten wir das abnehmende Schlafbedürfnis, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, nach einer kurzen Ruhephase, wieder ihrer Spieltätigkeit nachgehen zu können. Auch die anderen Kinder, welche ihren Mittagsschlaf beendet haben, stoßen dann nach und nach wieder zur Gruppe dazu.

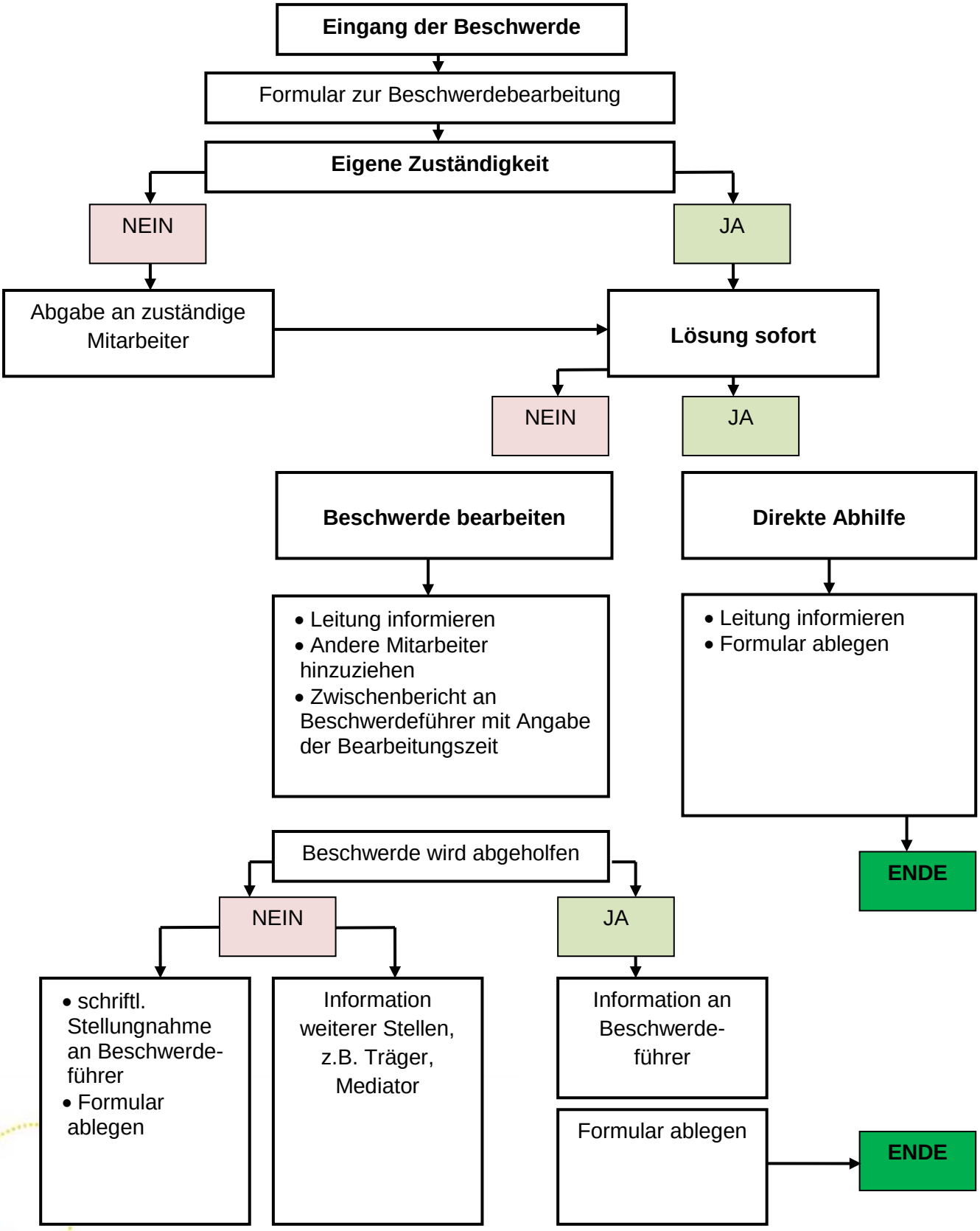
7. Beschwerdemanagement

In unserer Kindertagesstätte gibt es ein festgelegtes Verfahren zum Umgang mit Beschwerden von Eltern. Unser Beschwerdemanagement verfolgt das Ziel, die Anliegen und Rückmeldungen der Eltern ernst zu nehmen, diese transparent und lösungsorientiert zu bearbeiten und als Chance zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit und zur Qualitätssicherung zu nutzen.

Wir verstehen Beschwerden nicht als persönliche Kritik an einzelnen pädagogischen Fachkräften, sondern als wichtige Rückmeldungen, die uns helfen, die Bedürfnisse und Erwartungen der Eltern besser zu verstehen und mögliche Entwicklungspotenziale innerhalb unserer Einrichtung zu erkennen.

Ein offener, wertschätzender und konstruktiver Umgang mit Beschwerden bildet für uns die Grundlage einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass Eltern ihre Anliegen und Beobachtungen jederzeit äußern können und sich mit ihren Rückmeldungen ernst genommen und respektiert fühlen.

Nachfolgend stellen wir unser Verfahren zum Umgang mit Beschwerden übersichtlich dar.


Eingang der Beschwerde
Formular zur Beschwerdebearbeitung
Eigene Zuständigkeit
NEIN
JA
Abgabe an zuständige Mitarbeiter
Lösung sofort
NEIN
JA
Beschwerde bearbeiten
Direkte Abhilfe
• Leitung informieren
• Andere Mitarbeiter hinzuziehen
• Zwischenbericht an Beschwerdeführer mit Angabe der Bearbeitungszeit
• Leitung informieren
• Formular ablegen
Beschwerde wird abgeholfen
ENDE
NEIN
JA
• schriftl. Stellungnahme an Beschwerde-führer
• Formular ablegen
Information weiterer Stellen, z.B. Träger, Mediator
Information an Beschwerde-führer
Formular ablegen
ENDE

8.Besonderheiten unserer Kindertagesstätte

8.1 Gesundheit ganzheitlich erleben

Eine besondere Säule unserer pädagogischen Arbeit ist die Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention, denn wir verstehen sie als einen Prozess, welcher schon im Kindheitsalter beginnt. Dabei orientieren wir uns an den Grundsätzen der Kneippschen Lehre, die Gesundheit als ganzheitliches Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele versteht.
Die 5 Elemente der Kneippschen Lehre:

- Wasser
- Bewegung
- Ernährung
- Lebensordnung
- Heilpflanzen

fließen kindgerecht und spielerisch in unseren Kita-Alltag mit ein. Die Kinder sammeln dabei vielfältige Erfahrungen und entwickeln ein Bewusstsein dafür, was ihnen gut tut und wie sie selbst zu ihrem Wohlbefinden beitragen können.
Unser Ziel ist es, Gesundheit nicht nur zu vermitteln, sondern sie im Alltag erlebbar zu machen – mit Freude, Achtsamkeit und vielen eigenen Erfahrungen.
Diese machen unsere Kinder bei den Wasseranwendungen für Füße und Arme sowie bei erkältungsvorbeugenden Nasengüssen.

8.2 Vielseitige Ernährung – wir sind Genussbotschafter

Im Rahmen unseres Genussbotschafterprojektes werden die Kinder für gesünderes Essen sensibilisiert, indem sie gesunde Zutaten ihres Frühstücks und Vespers kennenlernen. Sie erfahren Lebensmittel und Gewürze, welche sie noch nicht so kennen, mit allen Sinnen, indem sie sie riechen, schmecken, fühlen, sehen und hören. Anschließend helfen sie bei der Zubereitung aktiv, mit großem Interesse und Spaß mit. Das alles fördert die Bereitschaft der Kinder neue Gerichte auszuprobieren und zu verkosten. Dieses Angebot findet bei uns 1x wöchentlich statt.
Auch die Eltern beziehen wir aktiv in unsere Gesundheitsförderung ein. Durch Informationen, gemeinsame Aktionen und Gespräche möchten wir die Familien für die Bedeutung einer gesundheitsbewussten Lebensweise sensibilisieren.
Sehr dankbar sind wir ihnen für das wöchentliche Mitbringen von Obst und Gemüse für unser tägliches Obstfrühstück.





8.3 Sonnenschutzzertifizierte Kindertagesstätte

Wir, in unserer Kindertagesstätte „Bummihaus“ haben es uns zum Ziel gesetzt, den Kindern zu vermitteln, warum Sonnencreme, Kopfbedeckung und Schatten bei Sonneneinstrahlung wichtig sind. Wir möchten ein Bewusstsein für die gesundheitlichen Risiken auch schon bei unseren Kindern entwickeln.
Häufige Sonnenbrände im Kindesalter erhöhen langfristig das Hautkrebsrisiko. Ein konsequenter Sonnenschutz gehört dafür für uns zum Gesundheitskonzept in unserer Kita.

Im Außengelände haben wir unsere Schattenplätze gekennzeichnet. Das ist der Platz im Baumhaus, unsere Plätze unter den Sonnenschirmen und der Sandkasten mit Sonnenschutzsegel. Beim Aufenthalt an der Wasserstrecke achten wir darauf, dass ebenfalls ein Sonnenschirm aufgestellt wird und die Kinder tragen weiße T-Shirts, um den Sonnenbrand am Oberkörper zu vermeiden.
Als Kopfbedeckung haben wir für alle Kinder Sonnenschutzhüte angeschafft, mit denen sie rundum geschützt sind, das heißt Nacken, Gesicht, und Ohren sind der Sonneneinstrahlung nicht ausgesetzt.
Spielerisches Lernen zum Thema Sonnenschutz findet in unseren täglichen Angeboten Platz und wir nutzen dafür das Material, welches uns von der Sächsischen Krebsgesellschaft zur Nutzung übergeben wurde.

Im Flur unserer Kita zeigt unsere Sonnenschutzuhr den jeweiligen höchsten UV – Index des Tages an. Diesen Wert stellen wir gemeinsam mit den Kindern vor dem Aufenthalt im Freien ein und besprechen die erforderlichen Maßnahmen.
Dazu gehört auch die Anwendung von Sonnencreme. Diese bringen die Eltern für ihre Kinder mit. Auch auf ausreichend Flüssigkeitszufuhr achten wir, indem wir die Kinder zu häufigem Trinken anregen. Wasser und Tee stehen in unserer Küche zur Verfügung. Kleinere Kinder werden dabei von den pädagogischen Fachkräften unterstützt.
Im August 2026 wurden wir als Sonnenschutz - Kindertagesstätte in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Krebsgesellschaft e. V und mit Unterstützung der Krankenkasse IKK classic zertifiziert.



8.4 Zusammenarbeit mit unserer Partnerkita in Hora Svatého Šebestiána (deutsch: Sebastiansberg)

Die Freundschaft und der regelmäßige Austausch mit einer tschechischen Kindertagesstätte sind eine wertvolle Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit.

Durch die Partnerschaft lernen die Kinder und auch wir als Team eine andere Sprache, Kultur und Lebensweise kennen. Wir erfahren dabei ganz unmittelbar, dass Unterschiede etwas Natürliches und Bereicherndes sind. Gemeinsames Spielen, Singen, Basteln, Feiern und Entdecken schafft Begegnungen, bei der Sprache nicht immer im Mittelpunkt stehen muss. Die Kinder erleben, dass Freundschaft, Freude und gemeinsames Handeln auch ohne perfekte Sprachkenntnisse möglich sind.

Die deutsch-tschechische Freundschaft hat darüber hinaus eine besondere Bedeutung für das Zusammenwachsen unserer erzgebirgischen Grenzregion. Die Zusammenarbeit mit einer tschechischen Kindertagesstätte ergänzt die vielfältigen Angebote deutsch-tschechischer Interaktionen zwischen unseren Nachbarländern.

Für uns pädagogische Fachkräfte beider Einrichtungen bietet sich die Gelegenheit, uns über pädagogische Ansätze und Erfahrungen auszutauschen und Traditionen unserer beiden Länder kennenzulernen. Gemeinsame Projekte stärken zudem die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen und schaffen langfristig freundschaftliche Beziehungen.
So treffen wir uns 4 x im Jahr und nutzen dabei auch kulturelle Begegnungsstätten in unserer Nähe.

Unser erstes Treffen im September 2026



9. Zusammenarbeit mit Eltern

„ Die Familie ist primärer Erfahrungsort von Kindern.“ (Sächs. Bildungsplan, 3.2 Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern)

Da sich in den letzten Jahren Familienkonstellationen vielfältig verändert haben, z.B. Entstehung von „Patchworkfamilien“ nach Trennungen, allein erziehende Mütter und Väter usw.) haben die Kindertageseinrichtungen bei der Betreuung der Kinder verstärkt unterstützende, ausgleichende und entlastende Arbeit zu leisten.

Für eine gelingende Zusammenarbeit ist es notwendig, die Familien sicher in die Erziehungsarbeit und pädagogische Bildung einzubinden und eine gemeinsame Erziehungspartnerschaft anzustreben. Das setzt auf beiden Seiten eine vertrauensvolle Kommunikationsbereitschaft sowie gegenseitiges Verständnis voraus.

Der erste Kontakt mit den Familien in unserer Kita beginnt mit der Eingewöhnung. (siehe: diese Konzeption, Punkt 3.6)

Wichtige Informationen und aktuelle Mitteilungen möchten wir unseren Eltern zeitnah und transparent zur Verfügung stellen. Dafür stehen in unserer Kindertagesstätte zwei zentrale Informationstafeln zur Verfügung.
Eine Infotafel befindet sich gegenüber der Garderobe, die zweite an der Wand neben dem Gruppenzimmer. An diesen Stellen informieren wir über aktuelle Ankündigungen, wichtige Mitteilungen, gesetzliche Vorgaben sowie Wochenpläne zu geplanten Aktivitäten und Projekten. Darüber hinaus finden Eltern dort weitere Informationen rund um den Kita-Alltag.
Mit den beiden Infotafeln möchten wir sicherstellen, dass wichtige Informationen für alle Eltern gut sichtbar und leicht zugänglich sind. So fördern wir den regelmäßigen Informationsaustausch und unterstützen eine transparente und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Informationen über relevante Tagesereignisse und die Aktivitäten des Kindes geben wir den Eltern im Rahmen von kurzen Tür- und Angelgesprächen. Ausführliche Informationen bezüglich des Entwicklungsstandes des Kindes erhalten die Eltern einmal jährlich in einem Entwicklungsgespräch oder bei Bedarf. Dies erfolgt unter Zuhilfenahme eines Entwicklungsprofils. Die Gespräche finden in lockerer Atmosphäre statt und es ist ein gegenseitiger Austausch über die Entwicklung des Kindes im Elternhaus und in der Kita. Im gemeinsamen Gespräch arbeiten wir heraus, in welchen Bereichen das Kind einer eventuellen Förderung bedarf und halten die gemeinsame Vereinbarung zwischen Eltern und Kita schriftlich fest.

Eine schöne Tradition in unserer Kita sind die Familiennachmittage, welche wir den Eltern mit ihren Kindern mindestens 1x im Jahr anbieten. So finden Sportnachmittage, mit Unterstützung des Kreissportbundes statt, als auch z.B. Kräuterwanderungen und dergleichen. Das Basteln der Osterkörbchen in der Kita durch die Eltern der Kinder gehört ebenso zum Bestandteil der Zusammenarbeit. Mit großem Engagement unterstützen uns unsere Eltern auch jedes Jahr bei der Vorbereitung unseres „Standes für den guten Zweck“ zum Pyramidenanschieben und stehen uns auch sonst tatkräftig zur Seite.

Zu Beginn eines neuen Jahres laden wir zu einem Elternabend ein, bei dem wir das vergangene Jahr in einer Präsentation Revue passieren lassen und einen Ausblick auf das kommende Jahr geben, indem wir unseren Jahresplan vorstellen. Ideen und Anregungen der Eltern nehmen wir gern auf.

Auch andere Bezugspersonen der Kinder, die Omas und Opas, laden wir jährlich zu einem gemeinsamen Nachmittag ein, der immer unter einem besonderen Motto steht.

Bei auftretenden Problemen oder Unzufriedenheit der Eltern ist ihnen bekannt, sich sofort an die jeweilige Erzieherin oder die Leiterin zu wenden. Eine zeitnahe Klärung der Angelegenheit ist für uns sehr wichtig, um schwelende Konflikte zu vermeiden.

Unsere Kita verfügt über ein Konzept zum Umgang mit Beschwerden. (siehe: diese Konzeption, Punkt 7)

Für eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertagesstätte braucht es viel Zeit und ein auf Gegenseitigkeit beruhendes empathisches Verhältnis.

10. Kooperation mit den Grundschulen

Die Zusammenarbeit zwischen unserer Kindertagesstätte und der Grundschule in Lauterbach ist besonders wichtig für einen gelingenden Übergang vom Kindergarten in die Schule. Unsere beiden Einrichtungen verfolgen das Ziel, Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihnen einen möglichst sicheren und positiven Schulstart zu ermöglichen.

Da der Übergang in die Schule einen völlig neuen Lebensabschnitt für die Kinder darstellt, gilt es im Vorschuljahr bei den Kindern eventuelle Ängste abzubauen und sie mit dem Schulalltag vertraut zu machen. Dies realisieren wir momentan über Schnuppertage in der Schule und der im letzten Kindergartenhalbjahr stattfindenden Vorschule. Um die zukünftigen Erstklässler schon einmal kennenzulernen, besuchen die Lehrkräfte unsere Einrichtung und bauen eine Beziehung zu den Kindern auf. Bei unseren Vorschulangeboten in unserer Kindertagesstätte nutzen wir die mit den

Lehrkräften abgesprochenen Materialien, z.B. Hefter, Federmäppchen und Malutensilien um die Kinder schon an den Umgang damit zu gewöhnen.

Ein pädagogischer Austausch über Entwicklungs- und Lernbedürfnisse der Kinder findet mit der zukünftigen Lehrkraft der Klasse ebenfalls statt. Dies gibt ihr die Möglichkeit, bei eventuellen Entwicklungsverzögerungen schon frühzeitig schulische Hilfen zu beantragen. Dies alles geschieht unter Einbeziehung der Eltern und unter Beachtung der Datenschutzvereinbarung.

Bei Kindern, welche eine andere Grundschule besuchen verfahren wir ähnlich. Die Schulen nehmen mit uns Kontakt auf und führen die Vorschulangebote durch.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist eine Form der Kommunikationspolitik, welche die gesamte Einrichtung nach innen und außen präsentiert und trägt.

Ziel unserer Arbeit ist es, Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit unserer Einrichtung zu bringen.

Eine Besonderheit unserer Kita ist es, aktiv am Dorfleben teilhaben zu dürfen. Das spiegelt sich in unserer Öffentlichkeitsarbeit wider. Neben der Zusammenarbeit mit Institutionen betreiben wir Öffentlichkeitsarbeit in verschiedene Richtungen:

Interne Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns:

- freundlich gestalteter Eingangsbereich mit übersichtlichen Infotafeln, die die Aktivitäten anhand eines Jahres- und Wochenplanes aufzeigen, sowie einen kindgerechten Speiseplan beinhalten und die Teilnahme an verschiedenen internen und öffentlichen Veranstaltungen den Besuchern unserer Einrichtung vermitteln
- die Pflege einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern, z. B. durch Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende und Einbeziehen der Eltern in unsere Aktivitäten
- eine freundliche Begrüßung und Verabschiedung unserer Kinder und Eltern beim Bringen in unsere Kita bzw. Abholen
- Sinn unserer internen Öffentlichkeitsarbeit ist es, ein Zusammengehörigkeitsgefühl im Team herzustellen und gemeinsam die Ziele unserer Arbeit zu formulieren, mit denen wir uns alle identifizieren können.

Externe Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns:

-Presseberichte und Beiträge in verschiedenen lokalen Zeitungen und auf unserer Internetseite
-Feste und Feiern mit den verschiedensten Bezugspersonen unserer Kinder (Zuckertütenfest, Oma- Opa-Tag, Elternnachmittage, …)
- aktive Teilnahme am Dorfgeschehen durch Mitgestalten von Veranstaltungen, die das Dorfleben bereichern (Pyramidenanschieben, Rentnerweihnachtsfeier, Erntedankfest)
- wir pflegen einen guten Kontakt zu allen Dorfbewohnern, z. B. bei Spaziergängen durch das Dorf, Zaungespräche, Seniorengeburtstage und anderen Jubiläen und unserem jährlichen Rosenmontagsumzug
- Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zur Präsentation unserer Kita, z. B. Kitageburtstag, Schau- und Schnuppertage, Einweihung verschiedener Spielmöglichkeiten, die durch Spendengelder finanziert wurden

12. Kinderschutzkonzept

Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland sind Schutzbestimmungen für Kinder und Jugendliche festgeschrieben.
Das einrichtungsbezogene Kinderschutzkonzept soll sicherstellen, dass Kinder/Jugendliche vor Übergriffen und allen Formen der Gewalt durch das Personal, durch andere Kinder/Jugendliche oder Dritte in den Kindertageseinrichtungen geschützt sind.
Der Kinderschutzkonzeptprozess ist ein permanenter partizipativer Organisationsprozess mit den Inhalten Prävention, Intervention, Schutz und Aufarbeitung.
Ziel ist die Etablierung einer Kultur der Achtsamkeit und Grenzachtung im Einrichtungsalltag im Sinne eines gelebten Kinderschutzes.
Das Kinderschutzkonzept für die Kita „Bummihaus“ wurde gemeinsam vom Team erarbeitet und stellt eine wesentliche Handlungsgrundlage im pädagogischen Alltag dar.
Durch die Risiko- und Potenzialanalyse können mögliche Risiken und Grenzen erfasst und bearbeitet und somit die Möglichkeiten für Grenzverletzungen minimiert werden.
Der Verhaltenskodex und die erstellte Verhaltensampel stellen eine pädagogische Handlungsgrundlage dar, an die sich alle Mitarbeitenden Personen zu halten haben.

13. Qualitätsentwicklung

Unsere Konzeption verstehen wir als einen Entwicklungsprozess und Spiegelbild unserer pädagogischen Arbeit. Deshalb ist es erforderlich, sie ständig zu aktualisieren und neue Erkenntnisse sowie Erfahrungen einfließen zu lassen.
Unser Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Diese Veranstaltungen nutzen wir zur Reflexion, Erfahrungsaustausch und Weiterentwicklung unserer Konzeption und Arbeit.
Unsere Qualitätsarbeit systematisieren wir mit dem Qualitätsinstrument „PädQUIS“, da dieses speziell für Kindertagesstätten entwickelt wurde.
In Arbeitsgruppen des Trägers, in Begleitung und Unterstützung der Fachberaterin des Referates Jugendhilfe des Erzgebirgskreises, wird der Prozess des Qualitätsmanagements fachlich begleitet, koordiniert, gesteuert und kontrolliert.
In regelmäßigen Abständen arbeiten wir in unserer Kita mit dem Instrument „PädQUIS“, um unsere Qualitätsentwicklungsprozesse zu aktualisieren und dokumentieren zu können.
Unser Qualitätshandbuch beinhaltet eine Zusammenstellung von verbindlichen Grundlagen, Beschreibung von Kernprozessen sowie Arbeitshilfen zum systematischen Qualitätsmanagement. Diese Standards werden jährlich in fortlaufenden Prozessen aktualisiert und evaluiert.

14. Schlusswort

Die hier vorliegende Konzeption bildet die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und sollte einen Einblick in unseren täglichen Kita-Alltag geben. Es ist ein lebendiger Prozess, der sich gemeinsam mit unseren Kindern, unseren Familien und unseren Mitarbeitenden stetig weiterentwickelt. Für Anregungen, Ideen und Wünsche haben wir jederzeit ein offenes Ohr.

15. Quellenverzeichnis

Sächsischer Bildungsplan
Entwicklungseinschätzung nach Prof. Dr. E.K. Beller u. S. Beller
www.pro-liberis.org

16. Datenschutz

Alle abgebildeten Personen bzw. deren gesetzliche Vertreter haben der Veröffentlichung der Fotos in der vorliegenden Konzeption in gedruckter Form und im Internet, auch über das Bestehen des Betreuungsvertrages hinaus, schriftlich zugestimmt.
Die Verwendung der Texte und Fotos, auch auszugsweise, sind ohne Einwilligung der Kita Bummihaus nicht gestattet.

Träger:

Diese vorliegende Konzeption der Kita Bummihaus wurde von uns zur Kenntnis genommen und genehmigt. Sie ist Grundlage der pädagogischen Arbeit.

MitarbeiterInnen:

Diese vorliegende Konzeption der Kita Bummihaus wurde von den ErzieherInnen erarbeitet und bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Eltern:

Die Eltern haben die Konzeption der Kita Bummihaus zur Kenntnis genommen und werden sich an der Umsetzung beteiligen.